

Nahwärmekonzept für Tännenberg in Planung

Die Baumaßnahmen am Marktplatz wie Haus der Biodiversität und Kindergarten erfordern Überlegungen zur Beheizung. Dazu gibt es nun eine Voruntersuchung für einen Nahwärmeverbund.

Tännenberg. (jgl) Holger Schiffmann, Geschäftsführer der Firma Plan Projekt Nord Oberpfalz, informierte in der Marktratssitzung über das Vorhaben. Im Vordergrund stehe die Wirtschaftlichkeit der Anlage für die Beteiligten. Betrachtet man nur die kommunalen (Haus der Biodiversität) und kirchlichen (Kindergarten, Pfarrhof, Pfarrheim, Kirche) Liegenschaften mit einem Standort der Anlagentechnik auf dem gemeindeeigenen Areal des Bauhofs, werde die Wirtschaftlichkeit der etwa 400 000 Euro teuren Anlage nicht erreicht.

Durch die dezentrale Lage der Wärmeerzeugung und dem daraus resultierenden Leitungsnetz werde die Fördervoraussetzung „Mindestabsatz von 500 Kilowattstunden pro Jahr und Meter Trasse“ nicht erfüllt, da nur eine Absatzmenge von 375 Kilowattstunden pro Jahr und

Meter Trasse erreicht werden würde. Die Folge wäre ein Verlust von mindestens 30 000 Euro an Fördermitteln.

Eine Ausdehnung der Wärmeabnehmer und ein günstigerer Standort der Anlagentechnik, beispielsweise in der Nähe der Trafostation am Ortseingang, bringe ein anderes Ergebnis. Nachdem private Anschlussler ernsthaftes Interesse bekundet hatten und sich der Abnehmerkreis auf acht Liegenschaften erweitert hat, könnte das Vorhaben umgesetzt werden.

Zu bedenken sei, dass die beteiligte Hotelanlage allein einen Anteil von 61 Prozent habe. Durch den weiteren Betrieb eigener Anlagen und einer entsprechenden Gestaltung der Anschlussbeiträge würde sich auch hier ein positives Ergebnis erzielen lassen. Angestrebt wird ein Preis von weit unter sechs Cent pro Kilowattstunde.

Auch wenn die Voruntersuchung als gelungen und aufschlussreich angesehen wurde, gab es einige Bedenken. Auf die Zufahrtswege sollte besonders geachtet werden, die einen Schwerlastverkehr für das erforderliche Brennmaterial ermöglichen und eine Wendemöglichkeit

bieten. Ebenso sollten aufgrund der Ortsnähe mögliche Immissionen (Rauchentwicklung) bedacht werden. Der Standort auf gemeindeeigenem Grund, aber der damit auch verbundene längere Leitungsweg mit dem Wegfall der Zuwendungen, könnte sich letztlich doch bezahlt machen, sagte Schiffmann. Einvernehmlich beschloss das Gremium die Weiterführung und Intensivierung des Nahwärmeverbundnetzes. Nächste Schritte sind Grundstücksverhandlungen und die Kontaktierung möglicher Anschlussnehmer.

■ Wasserversorgung in Pilchau

Für die Wasserversorgung in Pilchau ist eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Die Erarbeitung der Antragsunterlagen werde durch das Ingenieur-Büro Bamler aus Vohenstrauß zum Preis von 3172 Euro zzgl. Mehrwertsteuer erstellt.

■ Ausbau Oberviechtacher Straße

Die Oberviechtacher Straße wird wie geplant nächstes Jahr ausgebaut. Nachdem die Hintere Gasse nicht mehr reparabel und der Mündungsbereich ohnehin betroffen ist, empfahl Bürgermeister Ludwig Gürtler einen entsprechenden Aus-

bau. Durch das größere Auftragsvolumen sind wesentlich günstigere Preise zu erwarten als bei einer Einzelmaßnahme. Die Baukosten der Hinteren Gasse werden auf 300 000 Euro geschätzt.

■ Digitales Sitzungsmanagement

Tännenberg stellt auf digitales Sitzungsmanagement um. Die Anschaffung der Tablets ist aber noch mit der Anstalt für kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) abzuklären.

■ Kritik vom Altbürgermeister

Kritik und einige Hinweise kamen von Altbürgermeister Werner Braun. Für ihn ist auch der Umgriff des schönsten Gebäudes in Tännenberg, das ehemalige Forstamt, städtebaulich schützenswert, zumal es vom Freistaat mit großem Aufwand Mitte der 1990er Jahre saniert wurde. Der in unmittelbarer Nähe errichtete Zweckbau fügt sich hier nicht ein und belastet das Ortsbild auch im Hinblick auf den Anspruch als Biodiversitätsgemeinde. Die rings um Tännenberg angesiedelten Holzplätze sollten einer gemeindlichen Kontrolle unterzogen werden. Erforderliche Verträge, die ausge-

wogen gestaltet werden sollen, sind deshalb dem Marktrat zur Beratung und Abstimmung vorzulegen. Die Kommune hat mehrere Grundstücke verpachtet. Da die letzte Überarbeitung bereits mehrere Jahre her ist, sei eine erneute Überprüfung erforderlich.

Für die Wasserversorgung Tännenberg wurden in den Schutzgebieten die notwendigen Zuwegungen angelegt. In letzter Zeit hat der Schwerlastverkehr auf diesen Wegen erheblich zugenommen. „Nicht auszudenken, welche Folgen ein möglicher Ölunfall hat“, meinte Braun. Mit den Beteiligten sollte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Er wies darauf hin, dass die Tiefbrunnenanlage beim Bursweiher nur zur Abdeckung der Spitzenlast und in Notsituationen zur Versorgung dienen soll. Ansonsten sei das Wasser aus den Überlaufquellen zu beziehen.

Allein wegen der topografischen Lage von Tännenberg sei der Winterdienst nicht einfach. Durch Dauerparker, die auf eigenen Grundstücken Parkmöglichkeiten haben, werde die Situation noch erschwert. Die Bürger werden deshalb gebeten, die Verkehrswege frei zu halten.